



Blick auf das geplante Hotel „Luv Norderney“ von der Weststrandstraße.

Foto:montage: Architekt

Großes Interesse an „Hotel Luv“

Stadt und Betreiber stellen Planentwürfe für Hotelprojekt „Luv“ an der Weststrandstraße vor

Jörg Valentin

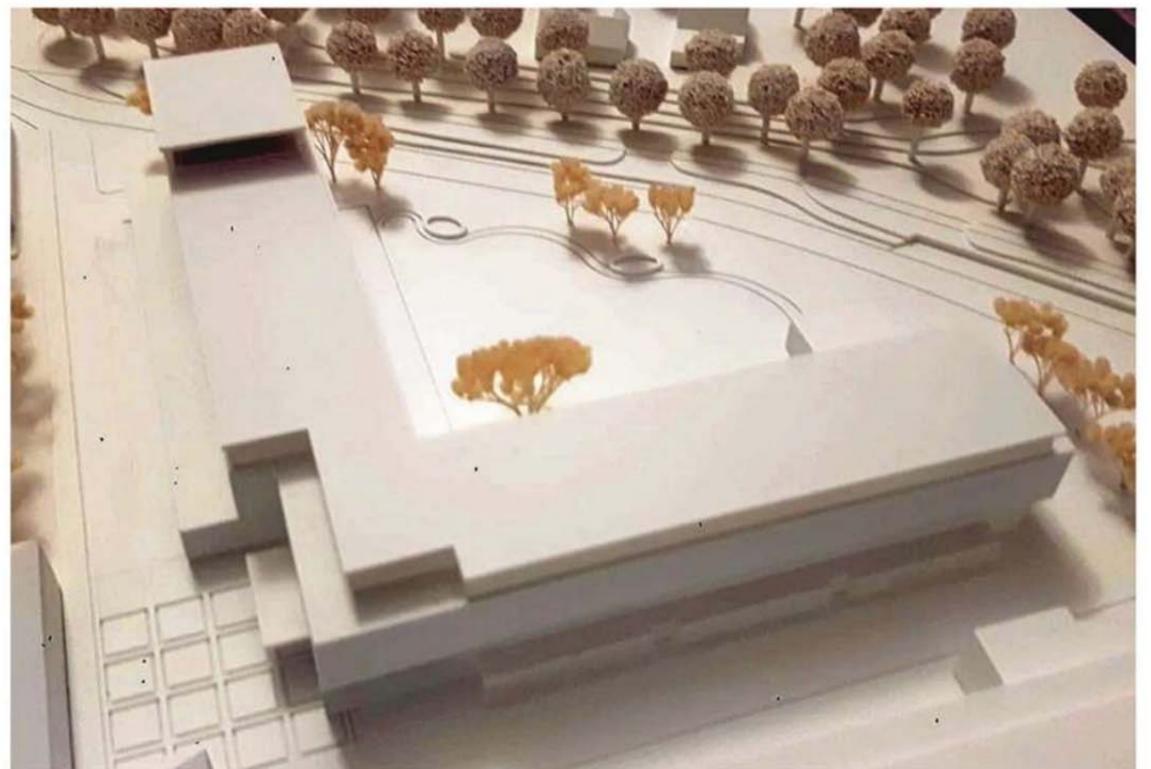
Jetzt ist die Katze aus dem Sack. Im Rahmen einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung zum Bauleitplanverfahren wurde jetzt das Projekt „Hotel Luv Norderney“ der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Und die pilgerte in Scharen in den Weißen Saal des Conversationshauses. Es mussten sogar noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden, um dem Bedarf gerecht zu werden. Thema des Abends: „Wie geht es mit dem unbebauten Grundstück im historischen Kurareal Norderneys weiter?“

Diese Frage beschäftigt die Norderneyer Bürger, seit das Vergabeverfahren im Jahr 2020 eröffnet wurde. Dafür hatten die Investoren von Brune & Company aus Bremen, Marc und Jens Brune, ein Modell des geplanten Hotels in exponierter Inselage als auch diverse Ansichten mit von der Weser auf die Insel gebracht. Die Ge-

brüder Brune sind auf Norderney keine Unbekannten. Die Brunes tragen unter anderem die Verantwortung für das Hotel Seesteg, das Inselfloft und die Milchbar. Die Ausschreibung für den Hotelbau des Hotel Luv Norderney hatten die Gebrüder aus Bremen mit großem Vorsprung gegen namhafte Mitbewerber für sich entscheiden können. Vor knapp zwei Monaten wurde nach einer langwierigen Planungs- und Abstimmungsphase der Bauantrag gestellt.

Überseeinsel GmbH ist mit im Boot

Im Rahmen der Vorstellung wurde auch bekannt, dass die Investoren die Überseeinsel GmbH ins Boot geholt haben. Das Bremer Unternehmen ist unter anderem verantwortlich für das nachhaltige Stadtentwicklungsprojekt „Überseeinsel“ auf dem ehemaligen Kellogg's Gelände in der Bremer Überseestadt.



Das Modell des zukünftigen „Hotel Luv Norderney“ aus der Vogelperspektive.

Schon im Vorgespräch wurde dabei klar, dass sich Jens und Marc Brune von dem aus der Öffentlichkeit kolportierten Begriff eines „Fünf-Sterne Hotels“ verabschiedet haben. Stattdessen

soll auf dem Platz des ehemaligen Kurmittelhauses ein Familienhotel mit dem Namen „LUV“ entstehen, das sich nicht vom Rest der Insel abschotte, sondern sich vielmehr zur Stadt hin öffne.

Offenes Konzept der zurückhaltenden Bebauung

„Unsere Familie ist seit über 100 Jahren eng mit der Insel verbunden. Uns liegt es fern, ein Projekt umzusetzen, das nicht auch einen deutlichen Mehrwert für die Insel bietet. Ich denke, das können wir mit unserem zur Stadt hin offenen Konzept, der zurückhaltenden Bebauung und den Zitaten an die historische Bäderarchitektur erreichen,“ äußerte sich Jens Brune in diesem Zusammenhang.

Viele sahen das Projekt in der Vergangenheit skept-

tisch. Von einem unansehnlichen Betonklotz war da nur allzu oft die Rede, der sich nicht an die bestehende Bäderarchitektur der Umgebung anpasse. Das vorgestellte Modell mit allen Ansichten, spricht da aber eine gegenteilige Sprache. So sieht der Entwurf einen zur Weststrandstraße offenen L-förmigen Baukörper vor, der einen großen Teil des Grundstücks unbebaut lässt. Dieser öffnet sich zum Innenbereich des Grundstücks, der den Gästen auf 2000 Quadratmetern als Thalassogarten mit ausgedehnten Grünflächen zur Verfügung stehen soll. Die Erdgeschosszone des Baukörpers ist transparent gehalten, um Blickbeziehungen vom Außenbereich in den Innenbereich und umgekehrt zu ermöglichen.

Weiter geht es auf Seite 3.



Die Gebrüder Jens und Marc Brune sowie ihr Partner Johannes Aderholz von der Überseeinsel GmbH in Bremen.

Fotos: Jörg Valentin

99 Zimmer auf drei Etagen – plus Mitarbeiterapartments

Ökologischer Fußabdruck so gering wie möglich – 700 Quadratmeter Fotovoltaik

Fortsetzung von Seite 1:

Auf drei Etagen sind 99 großzügige Zimmer und Suiten für Hotelgäste untergebracht. „Damit bleiben wir deutlich hinter einer durchaus möglichen größeren Zimmerzahl zurück“, stellen die Gebrüder Brune heraus. Darüber hinaus gibt es im zukünftigen Hotel Luv Norderney eine Reihe Mitarbeiter-Apartments. Im Untergeschoss sollen Stellplätze für Fahrräder und Pkw entstehen. Das gesamte Erdgeschoss soll mit von innen wie außen zugänglichen und öffentlich nutzbaren Ladenlokalitäten bestückt werden. Dazu sollen ein Fitnessbereich, ein Spa-Shop mit Anwendungen und ein Coffee-

shop mit „Deli“ zählen. „Um unseren ökologischen Fußabdruck gering zu halten, wird unser Hotel mit fast 700 Quadratmetern Fotovoltaikanlagen ausgestattet und nach KfW 40 Standard gebaut. Zudem setzen wir auf passive Kühlsysteme. Gemeinsam mit der Stadt Norderney loten wir außerdem die Möglichkeiten zur Wärmerückgewinnung aus dem Meer aus“, ergänzt Marc Brune seine Ausführungen. Jetzt hoffen alle Beteiligten, dass der Baubeginn noch im Herbst dieses Jahres erfolgen kann. Das hängt aber letztlich davon ab, wie schnell die Pläne die bürokratischen Stellen durchlaufen können.



Blick von der Balkongalerie auf den offenen Innenhof.

Fotomontage: Architekt



Ein offenes Konzept soll die Erdgeschoss-Restoration beinhalten

Fotomontagen: Architekt



Dicht besetzte Stuhlreihen gab es im Conversationshaus bei der Präsentation.

Foto: Ingold